



Presse – Ausschnitt FLZ - Neustadt - Uffenheim vom 17.11.2021

Sorgen der Bevölkerung ernst genommen

Neubau eines Radweges und einer Bushaltestelle bei Adelsdorf nehmen Gestalt an – Vorentwurf der Planung im Neuhöfer Gemeinderat vorgestellt

VON UTE NIEPHAUS

NEUHOF - Der lang gehegte Wunsch nach einem Radweg bei Adelsdorf nimmt langsam Gestalt an. Eine Umsetzung wurde für 2023 ins Auge gefasst. Frank Biedermann vom Staatlichen Bauamt in Ansbach und Planer Erwin Christofori stellten dem Neuhöfer Gemeinderat die Vorentwurfsplanung vor. Die kam beim Gremium gut an.

Beim geschätzten Gesamtpreis für Radweg und Bushaltestelle von rund 400 000 Euro entglitten so manchem und mancher - trotz Make-up unübersehbar - jedoch die Gesichtszüge. Grund: Für das rund 150 Meter lange Radwegstück fallen allein Kosten von rund 280 000 Euro an. Hinzu kommen noch rund 118 000 Euro für die Bushaltestelle nebst Bushäuschen und Blindenleitsystem. „Es handelt sich hier um keinen Standardradweg durch die Pampa“, erläuterte Biedermann. Vielmehr werde hier ein Alltagsradweg erstellt.

Sorgen der Bevölkerung ernst genommen

Er betonte, dass man die Sorgen der Neuhöfer sehr ernst genommen habe, als der Wunsch nach einer Verbesserung der Situation am Bahnhof in Adelsdorf geäußert worden war. Im Rahmen einer Verkehrsschau im Juli vergangenen Jahres, an der auch Polizei, Straßenbauamt und andere



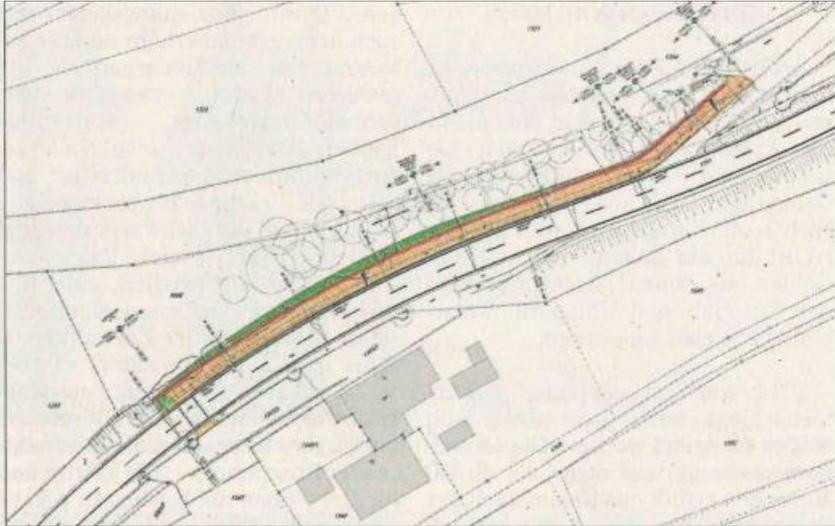
Frank Biedermann (Staatliches Bauamt in Ansbach; links) und Planer Erwin Christofori stellten dem Gremium den Vorentwurf vor. Foto: Ute Niephaus

zuständige Stellen teilgenommen hatten, habe er sich ein Bild der Situation machen können. Dabei wurde deutlich, dass es für Kinder und Erwachsene nicht möglich ist, verkehrssicher aus dem Bus zu steigen und dann zum Bahnhof zu gelangen.

„Wir wollen eine ordentliche Verbindung schaffen“, so der Mitarbeiter des Straßenbauamtes. Zum Konzept gehört deshalb auch, ein gefahrloses Überqueren der Staatsstraße, die in beiden Richtungen auf 70 Stundenkilometer beschränkt ist, zu ermöglichen. „Wir wollen eine Bedarfsampel, die auf Knopfdruck re-

agiert, installieren.“ Der Vorschlag wurde von den Räten begrüßt. Wie geht es nun weiter? Nachdem der Vorentwurf steht, gelte es nun, so Biedermann, den benötigten Grund zu kaufen. Danach stehen die Ausführungsplanung, Ausschreibung, Vergabe und die Ausführung des Bauvorhabens an. Die Maßnahme wird in das Radwegeprogramm 2020 bis 2024 aufgenommen.

Wie das Vorhaben konkret aussehen soll, zeigte Planer Erwin Christofori. Der neue, 154 Meter lange Weg soll 3,5 Meter breit werden. Die vorgesehene Stützwand soll eine Höhe



Ein Plan zeigt, wie der Radweg verlaufen wird, der für mehr Sicherheit sorgen soll.
Skizze: Ingenieurbüro Christofori & Partner

von 1,50 Meter unterschreiten. Ganz ohne Steigung lässt sich der Weg mit Blick auf die örtlichen Gegebenheiten nicht realisieren.

Der Umgriff um die neue Haltestelle soll relativ sparsam gehalten werden. Für den rund 25 Meter langen Bereich, in dem sich die Fahrgäste aufstellen können, wurde eine Breite von 2,5 Meter veranschlagt. Der Bordstein soll so niedrig sein, dass ein barrierefreier Ein- und Ausstieg in den Bus möglich ist. Um sehgeschädigten Menschen dies zu erleichtern, bedarf es eines Blindenleitsystems.

Als dringend notwendig wurde ferner ein Bushäuschen errichtet. Während sich der Freistaat an der Maßnahme beteiligt, müsse, so Christofori, die Gemeinde die Kosten für den Unterstand und das barrierefreie System allein stemmen.

„Ich bin froh, dass wir die Maßnahme auf den Weg bringen“, erklärte Bürgermeisterin Claudia Wust. Sie regte an, eine Solarbeleuchtung am Bushäuschen einzubauen. Die Kosten für diese und eine mögliche Beleuchtung des Weges, wenn diese gewünscht werde, hätte die Gemeinde zu berappen, erfuhr das Gremium.